

Programm für die internationale Afghanistan Konferenz

Erste Version (Stand 8. August)



Afghanistan 2014 – Herausforderungen für Frieden und Entwicklung

11.-13. Oktober 2013, Strasbourg, CIARUS

Veranstalter:

Internationales Netzwerk No to War – No to NATO

In Zusammenarbeit mit:

Kooperation für den Frieden (Deutschland), Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk, Collectif national OTAN-Afghanistan (Frankreich) und Mouvement de la Paix (Frankreich)

Mit der Unterstützung von:

Rosa Luxemburg Stiftung und Europäische Linke

Unterstützt von zahlreichen afghanischen Organisationen und Initiativen aus Europa und Afghanistan:

Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte in Afghanistan (Deutschland)
Verband der Journalisten von Gesamt-Afghanistan (Afghanistan)
Humanitäre Hilfe für Afghanistan, Freiburg (Deutschland)
Unabhängige Hilfsorganisation für Afghanen im Elsass (Frankreich)
Afghanisch islamisches Zentrum (Niederlande)
Afghanische islamische Gesellschaft, Hamburg (Deutschland)
Afghanistan-Komitee für Frieden, Wiederaufbau und Kultur e. V, Berlin (Deutschland)
Ensemble der afghanischen Kulturverein e.V. in Hamburg (Deutschland)
Gerechtigkeitsverein der Rechtsanwälte in Kabul (Afghanistan)
Islamische Allianz Afghanen in Frankreich (Frankreich)
Islamisches Komitee der freien Journalisten in Afghanistan (Afghanistan)
Kommission für Allianz und Verständnis
Kulturkomitee für Afghanen in Baden-Württemberg (Deutschland)
StudentenVereinigung der Universität Kabul (Afghanistan)
Verein der Afghanen in Bremen e. V (Deutschland)
Verein der afghanischen Flüchtlinge in Berlin (Deutschland)
Verein für die Frauenrechte in Afghanistan (Deutschland)
Bündnis der demokratischen und fortschrittlichen Organisationen Afghanistans (Afghanistan)
Ayenda Movement of Afghanistan (Afghanistan)
Vereinigung Afghanischer Flüchtlinge in Europa
Kommission für Frieden und Freiheit in Afghanistan (Deutschland)
Progressive Community of Afghanistan (Heidelberg) (Deutschland)
Afghan Peace Maker Hamburg (Deutschland)

Einleitung

2014 wird das entscheidende Jahr für die zukünftige Entwicklung Afghanistans werden.

Der Krieg in Afghanistan hat einen schrecklichen Tribut von der afghanischen Bevölkerung gefordert. Man kann sicher behaupten, dass über die letzten 33 Jahre kein Afghane in oder außerhalb Afghanistans sich den Auswirkungen des Krieges entziehen konnte.

Wir wissen: Der Zustand in Afghanistan – kriegerisch, grausam und brutal - wurde durch lokale und ausländische Regierungen herbeigeführt; aber er kann durch den Willen und das Handeln der Menschen (in Afghanistan) geändert werden.

Gemeinsam werden wir weiterhin für das Recht auf Selbstbestimmung, für Frieden und Freiheit und ein Leben im Einklang mit der Natur eintreten. Wir wissen, eine Vorbedingung hierzu ist das Ende der Besatzung und des Krieges.

Aus diesem Grund fordern wir erneut den Abzug der ausländischen Truppen, einen sofortigen Waffenstillstand und den Respekt vor Afghanistans Souveränität. Die vorgeschlagene Reduzierung der NATO-Truppen ist kein Abzug der Interventionskräfte.

Die Afghaninnen und Afghanen müssen über die Zukunft ihres Landes selbst entscheiden und eine Friedenslösung finden, die im Einklang mit ihrer Kultur und mit der UNO-Menschenrechtsdeklaration steht. Die begonnenen Verhandlungen und Koalitionsbildungen zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen und religiösen Gruppen müssen ausgebaut werden. Nur gemeinsam können sie für ihr Land und die Region Wege zum Frieden finden.

Wir brauchen eine Friedenslösung nicht nur für Afghanistan sondern für die Region als Ganzes; alle Länder in der Region müssen einbezogen werden.

Wir wissen: Dieser Weg zum Frieden ist schwierig, widersprüchlich und wird nicht ohne weitere Opfer erreicht werden können.

Wir sind davon überzeugt, dass das Ziel eines freien und selbstbestimmten Afghanistans nur unter aktiver Beteiligung der afghanischen Zivilgesellschaft, insbesondere der Frauen und mit breiter internationaler Solidarität der Friedens- und sozialen Bewegungen erreicht werden kann. Die enge Zusammenarbeit aller friedens- und freiheitsliebenden Menschen (in und aus Afghanistan sowie ihrer Organisationen) ist dabei unabdingbar und sektiererische Abgrenzungen sind äußerst schädlich.

Basis einer Hilfe für Afghanistan können nur die Wünsche der Afghaninnen und Afghanen selbst sein; koordiniert über lokale und regionale Communities. Hilfe muss Hilfe zur Selbsthilfe sein, unter der Autonomie einer legitimierten Regierung, unter Beachtung der Kultur des Landes, der Menschenrechte, der Dezentralität und Basisnähe. Bildung für Mädchen und Jungen sowie Gesundheitsvorsorge haben höchste Priorität. Die neoliberale Einflussnahme und Ausplünderung durch ausländischen Mächte/ Unternehmen muss beendet, ein eigener Entwicklungsweg eingeschlagen werden. Die Nachhaltigkeit der Entwicklung ist unabdingbar. Die NATO-Länder müssen die Verantwortung für die katastrophalen zivilen, ökonomischen und ökologischen Kriegsfolgen übernehmen – die Verursacher müssen für den angerichteten Schaden aufkommen.

Die afghanische (Exil-)Gemeinschaft in Europa, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen der europäischen Friedensbewegung und mit der Unterstützung von afghanischen Organisationen, will sich aktiv für Frieden in Afghanistan einsetzen und veranstaltet die Konferenz Afghanistan 2014 – Herausforderungen für Frieden und Entwicklung.

Wir werden Ideen und Aktivitäten für den vollständigen Abzug der ausländischen Truppen und für die Unterstützung eines Transformationsprozesses für Frieden und Entwicklung in Afghanistan entwickeln.

Unter anderem sollen folgende Fragen diskutiert werden:

- Was muss getan werden um Regierungs- und Nicht-Regierungsinitiativen und Strukturen für eine souveräne Politik zu stärken, um einen vollständigen Abzug der

ausländischen Truppen zu erreichen und die Souveränität Afghanistans wiederherzustellen?

- Wie können Afghaninnen und Afghanen einen Friedens- und Versöhnungsprozess formen, der die Sicherheitslage und Kooperation in der Region fördern kann?
- Wie kann die Arbeit an einer regionalen Konfliktlösung unter der Einbindung von Regierungen, der nationalen Koalitionen und Zivilgesellschaften / Friedensbewegungen ausgebaut werden. Wie kann in Afghanistan ein Versöhnungsprozess in Gang kommen und autoritäre Herrscher überwunden werden - zwar entweder die Regierung Karzai, die Warlords, die Taliban oder sogar alle zusammen (vielleicht sogar mit Hekmatyar?)
- Welche Rolle spielen Verhandlungen mit den Taliban (unter anderem der Shorish Plan)? Wie können nationale Koalitionen gestärkt werden wie z.B. die Nationale Front (FATWA gegen ausländische Truppen) oder Personen wie Faruq Azam?
- Wie kann die Gewalt gegen und die Unterdrückung von Frauen gestoppt werden? Und wie kann die Emanzipation, die Partizipation und das Empowerment von Frauen in Afghanistan unterstützt und gefördert werden?
- Aus der Sicht von Friedensbewegungen und anti-neoliberalen Entwicklungsorganisationen: Was kann getan werden, um eine nachhaltige Entwicklung in Afghanistan zu erreichen? Was bedeuten „Hilfe zur Selbsthilfe“ und unabhängige Ressourcenzugänge heutzutage?
- Benötigen wir eine neue Definition von Entwicklung für Afghanistan?
- Wie kann nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssouveränität erreicht werden?
- Wie kann Afghanistan dem neoliberalen Entwicklungsmodell entkommen?
- Was kann das Empowerment der Menschen, besonders der Frauen, in Afghanistan gefördert werden?
- Wie kann internationale Unterstützung, für eine unabhängige Zivilbevölkerung mit ihren dezentralisierten Projekten, aussehen?
- Welche Rolle sollten internationale Organisationen, besonders die Vereinten Nationen, in dem „nach 2014-Prozess“ spielen?
- Wie kann die begonnene Kooperation der fragmentierten afghanischen Kräfte im Exil und im Inland zunehmend vergrößert und neue Kräfte und Koalitionen für Partizipation, Demokratisierung, Frieden und Entwicklung einbezogen werden? Ist dazu auch eine internationale Plattform notwendig?

Die Konferenzvorbereitung ist ein offener Prozess. Wir laden alle herzlich ein, die Konferenz tatkräftig zu unterstützen, an ihrer Gestaltung zu partizipieren und aktiv an ihr teilzunehmen

PROGRAMM

Freitag, 11. Oktober

18:30 - 21:30

Eröffnung: Reiner Braun (IALANA, IPB) and Claire Chastain (No to War – No to NATO)

18:45 - 21:30

Plenum: Afghanistan am Kreuzweg

Sharifa Zurmati Wardak (Zusammenschluss der Afghanischen Zivilgesellschaft, Präsident der Organisation zur Unterstützung Afghanischer Frauen), **Faruq Azam** (Mediator), **Karim Popal** (Anwalt der Opfer des Kunduz-Massakers, IALANA), **Wahid Mohda** (Nationale Koalition gegen ausländische Truppen in Afghanistan)

Moderation: **Wahida Kabir, Farida Seleman, Rahim Safi**

Runder Tisch: Die Rolle der internationalen Friedensbewegung – Kampf gegen die ausländischen Truppen und die Unterstützung der Friedensentwicklung

Reiner Braun, Yves-Jean Gallas (Mouvement de la Paix), Claudia Haydt (Europäische Linke), Ludo de Brabander (vrede vzw, Belgien)

Moderation: Hannelore Tölke (Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk)

Samstag, 12. Oktober

10:00 - 12:30

Demonstration: Frieden in Afghanistan – Abzug aller Truppen

Vom Hauptbahnhof zum Place Kléber

u.a. mit: Francis Wurtz, Marie-Christine Vergiat, Tobias Pflüger, Karim Popal, Sharifa Zurmati Wardak, Faruq Azam, Scheyhnan Ahadzada

13:30 Fortsetzung der Konferenz

13:30 - 15:00

Panel: Wege zu einem friedlichen und demokratischen Afghanistan

Mullah Saef (ehemaliger Botschafter der Taliban in Pakistan, ehemaliger Pressesprecher der Taliban), **Hafi-Zullah Rasekh** (Solidaritätspartei), **Fahim Ada** (Bündnis der demokratischen und fortschrittlichen Organisationen Afghanistans), Amin Karim (Islamische Partei Afghanistans), **Naquibullah Shorish** (Vertreter der Kharoti), Otto Jäckel (IALANA)

Moderation: **Kathrin Vogler** (MdB, Die Linke), **Marie-Christine Vergiat** (MEP, GUE-NGL)

15:30 - 17:00

Arbeitsgruppen: Visionen für eine friedliche, partizipative, nachhaltige und demokratische Zukunft Afghanistans (Mit den Verantwortlichen der AGs, die Beschreibungen der AGs werden ab dem 10. September online sein)

2014: Die Zukunft der Frauenrechte – Partizipation der Frauen
(Wahida Kabir, wahidakabir@hotmail.com, Kristine Karch, kristine@kkarch.de)

Frieden und Menschenrechte
(Sohaila Alekozai, Karim Popal, info@kanzlei-popal.de, Dr. Taraqi)

Visionen der Jugend
(Fawad Zazai, Daud Seleman, david_seleman@hotmail.com)

Korruption und sozioökonomische Entwicklung
(Saber Seleman, dr.s.seleman@hotmail.de)

Transformationsprozess: Afghanistan nach 2014
(Nohman Manawi, manawi@voila.fr, Nader Kabiri zhairkabiri@aol.com)

Nachhaltige wirtschaftliche und landwirtschaftliche Entwicklung – aber wie?
(Lucas Wirl, l.wirl@gmx.net)

Afghanistan und seine Region
(Claire Chastain, claire.chastain@gmail.com, Bashir Wared, wared@email.de)

Zivile Hilfe – aber wie?
(Farida Seleman, farida.seleman@hotmail.de)

Demokratie – Versöhnung – Islam
(Saber Seleman, Azim Abromand, azim.abromand@gmail.com)

17:15 - 19:00

Präsentation der afghanischen Organisationen (je drei Minuten sowie Poster-Session; Kontakt für weitere Informationen: Karim Popal, info@kanzlei-popal.de)

Moderation: Reiner Braun, Karim Popal

Samstagabend, 12. Oktober

20:00 Kulturveranstaltung

Musik von: Khalid Khalwat, Delagah Surood

Der Kulturabend umfasst eine Poster-Session und ein (afghanisches) Abendessen

Sonntag, 13. Oktober

9:30 - 10:30

Vorträge:

Satar Sirat (ehem. Justizminister, Präsidentschaftskandidat 2004):

Frieden in Afghanistan – Friedensplan 2014

Fazel Ghani Modjadedi (Afghanische Friedensbewegung in den USA):

Proteste gegen den Krieg in Afghanistan in den USA

Matin Baraki (Universität Marburg): *Was kann die international Zivilgesellschaft/NGOs zur Unterstützung von Frieden und Entwicklung in Afghanistan tun?*

Moderation: Kristine Karch (Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk) / Jaques Fath (PCF)

10:45 - 12:15

Fortsetzung der Arbeitsgruppen: Visionen für eine friedliche, partizipative, nachhaltige und demokratische Zukunft Afghanistans

12:30 - 13:45

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Leiter der Arbeitsgruppen (Schwerpunkte, konkrete Ideen, Vorschläge)

Moderation: Wahida Kabir, Lucas Wirl (INES)

13:45

Schlussworte

Jeannick Lepretre (Mouvement de la Paix), Karim Popal

14:00 ENDE

Organisatorisches:

Kontakt: No to War – No to NATO
c/o IALANA
Marienstrasse 19/20
10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 54 857
Fax: +49 30 319 96 689

Anmeldung: registration@afghanistanprotest.eu

Website: www.afghanistanprotest.eu

Kostenbeitrag: 20 Euro (ermäßigt 5 Euro)

Ort der Konferenz: CIARUS, 7 rue Finkmatt, 6700 Strasbourg, France /
www.ciarus.com

Kulturveranstaltung: Wir bitten um 5 Euro Eintritt von Personen die nicht an der
Konferenz teilnehmen

Die Konferenzsprache ist Englisch. Wir bemühen uns um Übersetzung in Dari/Paschtu,
Französisch und Deutsch

Information:

Im Mai 2013 flogen deutsche FriedensaktivistInnen nach Kabul. Hier finden sie einen
Reisebericht und auf Deutsch, Englisch und Französisch sowie Bilder der Reise:
www.afghanistanprotest.eu/afghanistan/

Spenden erwünscht:

Name: IALANA
Konto-Nr.: 1 000 668 083 BLZ: 533 500 00 Bank: Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Verwendungszweck: Afghanistan 2013

IBAN: DE64 5335 0000 1000 6680 83
BIC: HELADEF1MAR